

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

I. F. Barthel-Abend in Würzburg

Zu einer beglückenden Wiederbegegnung mit unserem fränkischen Dichter Ludwig Friedrich Barthel wurde ein Abend, zu dem neben der Gruppe Würzburg des Frankenbundes auch die Max Dauthendey-Gesellschaft eingeladen hatte. Unser fränkischer Landsmann, 1893 in Marktbreit geboren und seit längerer Zeit in München lebend und arbeitend, nahm an diesem Abend zur Krise unserer abendländischen Kultur Stellung, wenn er feststellte, daß in einem vom Intellekt geleiteten Erfolgsstreben die Verantwortung dem Leben in seinem tiefsten Sinn und in seinen inneren gesetzmäßigen Zusammenhängen gegenüber verloren gegangen sei. Im zweiten Teil des Abends las Barthel sehr eindrucksvoll aus seinen Gedichtbänden „In die Weite“, „Die Auferstandenen“ und „Das Frühlingsgedicht“. Schließlich gab der Dichter Proben aus einem noch unvollendeten Roman, zu dem ihn der markante Charakter des 20. Jahrhunderts inspirierte.

A. Macco soll nicht vergessen werden

In Bamberg bemüht man sich erfolgreich, das Andenken an den Maler Alexander Macco wach zu halten. Eine Gedenktafel für den 1767 in Creglingen geborenen und 1849 zu Bamberg gestorbenen Historien- und Porträtmaler war an seinem bamberger Wohnhaus angebracht gewesen. Nach der Zerstörung dieses Gebäudes durch Kriegseinwirkung befindet sich die Gedenktafel in der Obhut des Historischen Vereins Bamberg. Macco gilt als ein führender Vertreter der „Goethe-Zeit“.

Steinkreuzforschung und Steinkreuzpflege.

Der Verein „Deutsche Steinkreuzforschung“ (Sitz Nürnberg) hat in den letzten 9 Jahren 105 Steinkreuze wieder aufgestellt und in vielen anderen Fällen bei der Erhaltung dieser Flurdenkmäler gutachtlich mitgewirkt. Dank gebührt hier dem Heimatpfleger Fritz Seitz, — Nürnberg. Die Inventarisierung der Flurdenkmäler hat allein im Landkreis Fürth 31 Steinkreuze, 10 Märsersäulen (Bildstöcke), 12 Gedenksteine, 4 „Ruhesteine“ und etwa 150 alte Grenzsteine ergeben. Im Druck herausgebracht sind u. a. die Flurdenkmäler der Landkreise

Hammelburg und Forchheim, bearbeitet wird zur Zeit der Landkreis Königshofen i. Gr.

10 Jahre „Kleiner Bogen.“

Das weit über Frankens Grenze hinaus berühmte Torturmtheater in Sommerhausen bei Würzburg unter der Leitung von Luigi Malipiero besteht nun 10 Jahre. Es hat in dieser Zeit 60 Stücke aufgeführt und erfreut sich ob seines avantgardistischen Stils vornehmlich bei alten „Theaterhasen“ und der studierenden Jugend besonderer Beliebtheit.

Zum Lichterfest in Pottenstein.

Zum Lichterfest in Pottenstein, das auf eine 100-jährige Tradition zurückgehend auch heuer am Dreikönigstage begangen wurde, veranstaltete die Gruppe Bamberg eine ganztägige Busfahrt. Die Durchführung der eindrucksvollen Fahrt, die nicht nur mit dem Lichterfest, sondern vielmehr auch mit der Geschichte der Feststadt vertraut machte (die Burg diente schon 1227 der Hl. Elisabeth, der Gattin des Landgrafen von Thüringen einige Zeit als Wohnung) lag in den bewährten Händen von Dr. Hans Dennerlein und Heinrich Scheler.

Hühnerversteigerung zum Valentinustag.

Altem Herkommen getreu, feierte auch 1961 die Gemeinde Wintersbach im Spessart in besonderer Art ihren Valentinustag. Nach den Gottesdiensten und einer Andacht zu Ehren des Schutzheiligen, wurden wie alljährlich Hühner versteigert. Dieser Brauch, in dem nach Ansicht von Fachleuten der Kirchenzehnt, die früher übliche Abgabe von Materialien für den Lebensunterhalt des Geistlichen weiterlebt, brachte auch diesmal einen schönen Betrag zur Bestreitung wichtiger kirchlicher Ausgaben.

Neues Wappen für Sesslach.

Durch die Initiative des Sesslacher Ehrenbürgers, unseres Bundesfreundes Hans Reiser, wurde das Wapen der Stadt Sesslach im Landkreis Staffelstein durch das Bayer. Staatsministerium in München geändert. Nicht der stehende, sondern der sitzende St. Johannes ist das Wapen von Sesslach, das schon aus dem Jahre 1320 nachweisbar ist. Der jetzige Wappenentwurf stammt von dem bekannten Heraldiker K. Haas, Kronach.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Rudolf Kuhn: Der Neumünster-Kreuzgang und das Grab Walthers von der Vogelweide. Mit einem Vorwort von Adalbert Jakob. Würzburg 1959. Pro-Arte-Publikation in Gemeinschaft mit der Max Dauthendey Gesellschaft. Die Veröffentlichung ist einem fast tausendjährigen ehrwürdigen Kunstwerk gewidmet: dem Würzburger Neumünsterkreuzgang. Das mit zahlreichen Fotografien und Zeichnungen geschmück-

te Buch verfolgt, wie Adalbert Jakob in seinem Vorwort hervorhebt, einen doppelten Zweck: es möchte „die Öffentlichkeit auf die Gefahren eines weiteren Zerfalls verschiedener Kreuzgangteile, sowie auf die Notwendigkeit einer behutsamen Konservierung dieser wiedererstandenen, baulichen Kostbarkeit hinweisen.“ Und zugleich soll dieses Denkmal aus der Frühzeit unserer Baugeschichte die Erinnerung an